

II-1240 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XI. Gesetzgebungsperiode

2.4.1968.

537/A.B.

A n f r a g e b e a n t w o r t u n g

zu 604/J

des Bundesministers für Unterricht Dr. P i f f l - P e r ě e v i ć
auf die Anfrage der Abgeordneten W o d i c a und Genossen,
betreffend 30. Jahrestag der Besetzung Österreichs durch Hitler-Deutschland.

-.--.-.

Die schriftliche Anfrage Nr. 604/J-NR/68, die die Abgeordneten Wodica und Genossen am 14. März 1968 an mich richteten und welche lautet: "Wie lauten die Vorkehrungen und Anweisungen, die das Bundesministerium für Unterricht getroffen bzw. erteilt hat, damit auf die Bedeutung des 12. und 13. März 1938 anlässlich des 30. Jahrestages im Schulunterricht in geeigneter Weise hingewiesen wird?", beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Im März 1938 ist ein Teil der österreichischen Schul- und Hochschuljugend verderblichen Schlagworten und unheilvollen Massenpsychosen zum Opfer gefallen. Dies konnte nicht zuletzt deswegen geschehen, weil allzu viele Erwachsene das Vor-Leben verantwortungsbewußter, sauberer, demokratischer Politik schuldig geblieben sind. Das Bemühen der österreichischen Lehrerschaft, durch Vorbild, Unterricht und Erziehung die österreichische Jugend vor der Wiederholung einer ins Unheil führenden Haltlosigkeit und Fehlhaltung zu bewahren, wird jedoch durch jeden Mißbrauch demokratischer Freiheiten wiederum zunichte gemacht. Ein solcher Mißbrauch ist im März 1968 durch die Zeitschrift des Verbandes sozialistischer Mittelschüler geschehen, die an Schüler in Schulnähe und durch Zusendungen in die Wohnung verteilt wurde. Ich spreche hier nicht vom rein politischen Teil dieses Erzeugnisses. Der Mißbrauch ist aber jedenfalls durch die Spekulation geschehen, mit der sexuellen Situation junger Menschen politisches Geschäft zu machen. Welchen Eindruck können Schüler von der österreichischen Demokratie gewinnen, wenn eine politische Kraft, die vorgibt, eine Säule der österreichischen Demokratie zu sein, sich ihnen gegenüber solcher Werbemethoden bedient. Durch derartige Freiheitsexzesse wird die Achtung der Jugend vor der demokratischen Freiheitsordnung in einem Maße zerstört, wie es dann hinterher durch parlamentarische oder außerparlamentarische Kritik an den Bildungsleistungen der österreichischen Lehrer sicher nicht wieder gutgemacht werden kann.

Das Bundesministerium für Unterricht war und ist durch seine Lehrplanbestimmungen, durch die Lehr^{er}aus- und -fortbildung und durch Einzelerlässe (ich verweise hier insbesondere auf jenen vom 28. Jänner 1968 über "50 Jahre Republik - Internationales Jahr der Menschenrechte 1968", der auch auf die

537/A.B.

- 2 -

zu 604/J

Ereignisse der Jahre 1938 - 1945 hinweist) ständig und gezielt bemüht, einen geistigen und charakterlichen Zusammenbruch so vieler junger und älter Österreicher, wie er zum staatlichen Zusammenbruch im Jahre 1938 führte, zu verhindern. Es erbittet sich auch die Mitwirkung der anfragenden sozialistischen Abgeordneten.

-.-.-.-.-